

Als der Hohepriester das hörte, sagte er zu den umstehenden Schriftgelehrten: „Das kann unmöglich ein gottesfürchtiger Mann sein, sonst würde er uns nicht raten, den Tempel zu zerstören. Er ist ein Gotteslästerer. Laßt uns ihn aus diesem heiligen Orte hinauswerfen.“

Niemand wagte dem Befehle Folge zu leisten; Jesus aber erwiderte traurig: „Zeuget selbst, daß ich in mein Eigentum gekommen bin und ihr mich nicht aufgenommen habt. Der Tag wird kommen, an dem euer Priestertum von euch genommen und andern gegeben werden wird, und die Leute nicht mehr in Jerusalem, sondern allerorts den Vater anbeten werden. Dieser Tempel, den ihr entweiht habt, wird zerstört und ihr werdet unter die Nationen zerstreut werden.“

Mit diesen Worten verließ er den Tempel, ohne daß ihm jemand etwas in den Weg zu legen wagte.

Rabbi Amos, der Zeuge dieses Vorgangs gewesen ist, sagt, daß sich keine größern Gegensätze denken lassen als der Hohenpriester und Jesus. Der eine stand da, in prächtige Gewänder gehüllt, ein funkelndes Diadem auf dem Kopfe, in stolzer Haltung, mit schneeweißem Barte und Haar, eine glänzende Erscheinung; der andere, ein junger Mann, war aufs einfachste gekleidet und verriet in seinem ganzen Außern, daß er arm und niedern Standes war. Noch mehr sprach der Ausdruck tiefer Trauer und ungekünstelter Demut, der auf seinem Gesichte lag, von den stolzen, zorngeröteten Mienen ab.“

So lautete die Schilderung, die uns Daniel Amos von dem Propheten machte. Daß letzterer der Messias ist, ist jetzt außer Frage; denn er hat sich öffentlich vor dem Hohenpriester als solchen bekannt.

Lebe wohl, geliebter Vater. Der Gott unserer Väter schütze und schirme Dich und Deine

Dich innigliebende Tochter
Adina.

Siebzehnter Brief.

Mein teurer Vater!

Dein letzter Brief, den ich durch einen römischen Eilboten erhielt, erfüllt mich mit innigem Danke gegen Gott, weil er mir Kunde von deiner Genesung brachte. Als ich durch Ben Israel von Deiner Erkrankung hörte, wäre ich am liebsten sofort zu Dir geeilt, um Dich pflegen zu können. Der Gott unserer Väter sei für seine gnädige Durchhilfe gelobt und erhalte Dich mir noch recht lange!